



Das Holbiß sol man einē jungen Pferdt
 nicht verendern / biß so lang es steht oder fermo von Hals vnnnd Kopff
 geht / wohl pariert vnd auff beyde Seitten im Trab vnd Galopo willig vnnnd wendig
 ist. Wann mann nun dergleichen oder ein anders Pferdt zaumen wil / sol man
 betrachten / Ersilich ob es folgender Mängel einen an der
 Gestalt hat.

Das Erste Capitel.

Von Mängel der Gestalt.



Ves gar zu zart von Schenckeln / hochgefüßelt / oder Män-
 gelhaft an den Hüffen ist / Solche Pferdt legen sich gern in Zaum /
 strecken den Hals / vnd tragen den Kopff gemeiniglich nider / Ob es
 schwer von Brust vnd von Leib ist / die legen sich auch gern in Zaum /
 im gehen / Tumeln vnd sonderlich im pariern, tragen den Kopff nider /
 Reissen auch wol auß / wann man sie zu viel vnnnd zu lang Tumelt / weil sie sich auff
 den vordern Füßen nicht wol erhalten können / Ob es vorn niderer als hinten ge-
 wachsen / welches verursacht daß es den Kopff nider tregt / Ob es nicht einen dücken
 vnd kurzen Hals hat / welches ein Vrsach daß es das Maul für sich strecket / vnd den-
 selben schwerlich auff ein vnnnd die ander Seitten biegen khan / Ob es einen gar zu
 krümb gebognen / vnnnd oben bey der Män gar dücken Hals hat / das verursacht den
 Kopff gar nider zutragen / Ob es einen langen vnd dünnen Hals hat / welches ver-
 ursacht daß es in dem wenden den Kopff vnd Hals gar zu sehr auff eine vnd die an-
 der Seitten bieget / vnd gemeiniglich mit dem Kopff vnstet gehet / Ob es einen Hirsch-
 das ist einen vber sich gebognen Hals hat / oder einen gleichen Hals / der vorn gleich
 so dück als hinten ist / als wann er von einem Pret wäre / (auff Welsch intavolato
 genant) hat / Solche Pferdt tragen das Maul auch vorsich / sowol als die / welche die
 Kinnbacken breit von Gebain vnd eng beysammen haben.

Das Ander Capitel.

Von Mängel des Mauls.



Erners seyn zu betrachten folgende Mängel des Mauls / deren
 Hülf vnd remedium an dem Ort vnd vnter denen Rubricken / wo von
 jedem Theil des Mauls absonderlich geschriben wird / zu finden / (denn
 man

man muß jedem Thail des Mauls/ sein Hülff durch ein Stuck so ihm gebürt/ an dem Mundstuck zuengnen/ Dann wann nur ein Thail des Mundstucks/ zu hart oder zu lind/ zu eng oder zu weit/ zu nider oder zu hoch ist/ Ob gleich die andern jedem Thail des Mauls recht zugeeignet seyn/ so bringt er dem ganzen Mundstuck Mängel vnd verhindert sein rechte Wirkung/ Derowegen muß jeder Thail des Mauls/ als die Lefzen/ Bühler/ Zung/ 2c. absonderlich mit grossem Fleiß betracht werden) Nemblich ob das Maul gar tieff oder gar wenig gespaltent/ ob es gar zu völig vnd zu Fleischig/ ob es gar trucken/ gar empfindlich/ oder ob es wundt ist/ ob die Lefzen dick/ wundt/ verwimert oder einwärts gebogen seyn/ also daß sie die Laden oder Bühler bedecken/ Ob das Zankfleisch auff Welsch gengiva genandt/ das ist die eusserste halbe Rundung so da von dem obern Thail der Bühler biß vnden an die Lefzen gehet/ wie Numero 58. von des mit X. bezaichneten Zirkleins Spitz an/ gedüpfelter biß zum A. zu sehen/ dick vnd Fleischig ist/ Ob die Laden oder Bühler auff Welsch barre genandt/ (das ist die Höhe vnd Summitet, darinnen die Hackenzähne ein wenig vnterhalb stehn/ vnd darzwischen die Zunge liegt/ wie Num. 58. bey B. vnd bey I. zusehen) gar zu zart/ Also daß das Pferd vnstette Bewegung mit dem Kopff thut/ wenn mans nur ein wenig darauff mit dem Finger druckt/ Oder ob sie Fleischig vnd verwimert seyn/ oder ob sie schiefferig seyn/ als wenn man flaine Bainlein/ wenn man darauff fällt/ vnder der Haut vermercke/ ob sie eng beyammen/ ob sie hoch oder nider/ vnd ob sie wundt seyn/ Ob die Hackenzähne auff Welsch scaglione genandt/ (das seyn die jenigen Zähne deren zween in dem Kinn vnd in gleichem auch zween in dem obern Thail im Maul oberhalb den vordersten Zähnen vnd vnterhalb der Stockzähne abgesondert vnd allain stehn/ vnd gemeinlich länger vnd schmaler seyn/ als die andern/ wie Num. 58. mit C. bezaichnet ist/ solche Zähne haben die Stuten selten) vngleich/ einer hoch der ander nider eingesetzt/ oder ob sie alle gar hoch gegen den Stockzahn eingesetzt/ oder ob sie gegen der Zung einwärts gebogner stehn/ vnd ob sie lang oder scharpff seyn/ Ob der Canal das ist das Ort darinnen die Zung ligt/ wie Num. 58. mit D. bezaichnet ist/ nit tieff vnd bratt sey/ Ob die Zung dick/ bratt/ lang/ gar dünn oder wundt ist/ oder als wann das Pferd einmal darein wäre geschnitten worden/ ob der Gaumen flach/ gar tieff/ Fleischig oder gar empfindlich ist/ ob das Ort da das Kinnraiff ligen soll/ auff Welsch barbozo genandt/ Fleischig vnd mit einer dicken Haut vberzogen/ ob es Härig/ ob es zart vnd empfindlich/ daß das Pferd fast nit leyden wil/ wann man es ein wenig darauff drucket/ ob es gleich vber sich gegen dem Kinnbacken abgeschliffen vnd gar rundt ist/ Ob die Haut gleichsamb an das Bein fest angewachsen ist/ Ob es flain oder dick von Gebein ist/ ob es wundt ist.

B Nach fleißiger Erwegung dessen/ soll man dem Pferd ein schlecht gemain Holbiß mit geraden Stangen einlegen/ jemand so ein stette Hand hat/ lassen darauff sitzen/ Erstlich still halten/ Alsdann Fuß vor Fuß fortgehen/ folgendes traben/ galopieren/ ein Carrera laufen/ auff eine vnd die ander Hand wenden/ parieren, vnd in summa alles/ was das Pferd kan/ thun lassen/ vnd bey disem allem absonderlich mit grossem Fleiß vnd auff das genauest in acht nehmen/ des Pferdes Natur vnd alle die Effect vnd Geberd so das Pferd thut/ es sey mit den Füßen/ mit dem Leib/ mit dem Hals/ mit dem Kopff vnd mit dem Maul.